

5. Fördermitteltreffen der Diakonie Hessen

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern - der Evangelischen Hochschule Hessen, der Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie und der Mission Leben gGmbH - laden wir Sie herzlich zu unserem nächsten Fördermitteltreffen ein.

Wann? Dienstag, 20. Oktober 2026, 09:30 – 15:30 Uhr

Wo? In der Evangelischen Hochschule Hessen

Kostenbeitrag: 25,- EUR für alle ehren- oder hauptamtlich Mitarbeitenden in Mitgliedseinrichtungen der Diakonie Hessen (100,- EUR für externe Teilnehmende)

Eine Anmeldung ist erforderlich!

Bitte nutzen Sie für die Anmeldung über das Fort- und Weiterbildungsportal der Diakonie Hessen folgenden Link oder QR-Code: [Fördermitteltreffen 2026](#)



Wir freuen uns, Sie am 20. Oktober in Darmstadt persönlich zu begrüßen!

Bitte beachten Sie, dass bei einer Stornierung Bearbeitungsgebühren* gemäß den AGB für Fortbildungsveranstaltungen der Diakonie Hessen anfallen. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

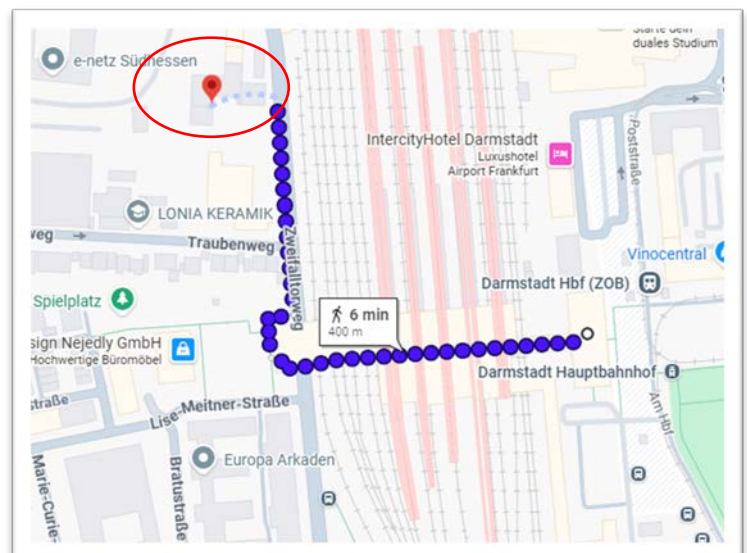
**Evangelische Hochschule Hessen
University of Applied Sciences
Zweifalltorweg 12
64293 Darmstadt**

Die Evangelische Hochschule Hessen liegt nur wenige Minuten vom Darmstädter Hauptbahnhof entfernt.

Nutzen Sie den Westausgang (Richtung Europaplatz/Zweifalltorweg). Folgen Sie dem Zweifalltorweg geradeaus.

Nach etwa 700 Metern befindet sich die Evangelische Hochschule Hessen auf der rechten Seite.

Der Fußweg dauert ca. 10 Minuten.



*10% der Teilnahmegebühr bis 4 Wochen vor Veranstaltung

*100% der Teilnahmegebühr ab 4 Wochen vor Veranstaltung und bei Nichterscheinen

Programmablauf

09:30	Begrüßung und Andacht	Prof. Dr. Germo Zimmermann
10:00	Vortrag	Neven Subotić und Torsten Schmotz
10:30	1. Block „Instant Hubs“	6 Gastreferent*innen
11:30	Austausch mit Referent*innen	
12:30	Mittagsimbiss	
13:15	2. Block „Instant Hubs“	5 Gastreferent*innen
14:05	Austausch mit Referent*innen	
15:05	Breaking News - Aktuelle Fördertipps	Jacqueline Steinig, Fördermittelmanagerin, Diakonie Hessen
15:15	Verabschiedung	

Bei den „Instant Hubs“ handelt es sich um Impulsvorträge (mit jeweils 20 Folien), die genau 10 Minuten dauern. Pro Block gibt es 6 solcher Vorträge hintereinander. Nach einem Vortragsblock haben Sie die Möglichkeit, sich zu einem Referenten bzw. einer Referentin zu gesellen und Fragen und Anmerkungen zu dem jeweiligen Thema loszuwerden. Es ist möglich, die Gruppen mehrfach zu wechseln.

Vortrag

**Fördermittelmanagement neu gedacht – mit einer
Datenbank zur zentralen Fördermittelsteuerung**
Neven Subotić, Vorstand well:fair, CEO 4S Solutions
und Torsten Schmotz, Speaker, Dozent und Fachautor

Wie können gemeinnützige Organisationen ihre Fördermittelakquise und -verwaltung effizienter, transparenter und zukunftsfähiger gestalten?

Neven Subotić und Torsten Schmotz geben Ihnen einen praxisnahen Einblick in eine auf Salesforce basierende Fördermittelmanagement-Lösung. Sie zeigen, wie sich der gesamte Förderprozess digital abbilden lässt – von der Recherche und Antragstellung über Bewilligung und Mittelabruf bis hin zum Reporting.

Freuen Sie sich auf spannende Einblicke in eine innovative Lösung, die speziell auf die Anforderungen gemeinnütziger Organisationen zugeschnitten ist und neue Wege für ein professionelles Fördermittelmanagement eröffnet. Der Vortrag bietet Impulse für alle, die ihre Fördermittelprozesse effizienter gestalten und die Digitalisierung im Förderwesen aktiv nutzen möchten.

„Instant Hubs“ **Themen und Referent*innen**

1. Block „Instant Hubs“

Best practice: Mit LEADER in EU-Mittel einsteigen
Harald Schilbock / Ev. Kirchenkreise Celle, Soltau und Walsrode

EU-Förderung ist oft kompliziert. LEADER nicht. So lassen sich im ländlichen Raum wirkungsvolle Projekte anstoßen und umsetzen.

Harald Schilbock ist Fördermittelmanager für die Kirchenkreise Celle, Soltau und Walsrode – und in drei LEADER-Regionen zuhause. Ihm geht es dabei nicht nur um Anträge: Kirche und Gesellschaft bringt er zusammen – gleichberechtigt, gemeinsam, vor Ort.

Wie das gelingt, welche Projekte er mit LEADER-Mitteln realisiert hat und was es mit den Kürzeln REK, LAG, ArL u.ä. auf sich hat, das zeigt der Referent in seinem Beitrag.

Best practice: Familienzentren in Finanznot!
Dr. Anke Kappler / Ev. Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen

Familienzentren haben sehr viele gute Angebote und einen regen Zulauf. Sie werden als niedrigschwellige Anlaufstellen benötigt und bringen Menschen miteinander in Verbindung. Bei Unterstützungsbedarf, Sprachbarrieren oder Einsamkeit helfen sie direkt vor Ort. Vernetzungsarbeit spielt eine wichtige Rolle. Leider wird bei ihnen zuerst der Rotstift angesetzt, wenn die Mittel knapper werden.

Anke Kappler hat erfolgreich ein Familienzentrum im Raum Hannover geleitet und arbeitet nun als Fundraiserin und Fördermittelexpertin. Sie gibt aus ihren Erfahrungen Tipps für die Finanzierung der Familienbildungsarbeit.

„Wir nehmen keine Förderanträge (mehr) an!“

Torsten Schmotz / Förderlotse

Seit 2025 kann auf dem Fördermittelmarkt beobachtet werden, dass einzelne Förderer ihre Antragsportale für eine gewisse Zeit schließen. Andere haben ihre Förderpraxis umgestellt: Sie nehmen keine Anträge an, sondern gehen selbst aktiv auf Organisationen zu. Dies bringt neue Herausforderungen mit sich, um diese auf eigene interessante Förderprojekte aufmerksam zu machen.

Torsten Schmotz hat eine sehr gute Übersicht über den gesamten Fördermittelmarkt. Er stellt die aktuelle Situation vor und zeigt auf, welche Wege Organisationen gehen sollten, um Förderer auf sich aufmerksam zu machen.

Ach, ja wir brauchen noch den Verwendungsnachweis!

Jacqueline Steinig / Diakonie Hessen

Das beste Projekt kann noch vor der Ziellinie scheitern. Jacqueline Steinig bekommt sehr viele Verwendungsnachweise auf ihren Schreibtisch. Sie veranschaulicht in diesem Impulsvortrag, dass es dabei um mehr geht als um eine Finanzübersicht.

Aber was gehört noch dazu? Welche kleinen und großen Fehler werden immer wieder gemacht? Wodurch kann man bei einem Förderer Bonuspunkte sammeln? Die Erfahrung zeigt: Ein guter Verwendungsnachweis ist in vielen Fällen ein Gutschein für die nächste Förderung!

Johannes Reinsch / EB-Sustainable Real Estate GmbH

t. b. a.

Best practice: Strategisch kommunizieren, aber nicht nerven!

Anke Schmid / Frauenrecht ist Menschenrecht e.V.

Netzwerkarbeit und Beziehungspflege gehören mit zu den wichtigsten Aufgaben im Fördermittelmanagement. Aber: Wer macht's? Die Palette an Themen und Aufgaben ist breit. Zudem ist die Förderlandschaft divers, öffentliche Mittel oft nicht ausreichend, zivilgesellschaftliches Engagement als wichtige Beimischung notwendig.

Anke Schmid, von einer etablierten Frauenrechtsorganisation in Frankfurt am Main, berichtet über Aufgabenverteilung und Erfahrungen in ihrer Organisation im Umgang mit Förderern und wie durch einen guten Kontakt zu den Gebern viele Ziele erfüllt werden können.

2. Block „Instant Hubs“

Vortrag

Vielfalt im Ehrenamt und ländlicher Raum im Fokus – die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Claudia Wilke

Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) hat nicht nur umfangreiche Förderprogramme im Repertoire, sondern auch einen Werkzeugkasten mit vielfältigen Service-, Beratungs- und Weiterbildungsangeboten für gemeinnützige Organisationen. Claudia Wilke, Fördermittel- und Fundraisingberaterin, stellt die DSEE vor und gibt einen Überblick über die aktuellen Förderprogramme, der DSEE-Fördermittelberatung – und Datenbank, Veranstaltungen, dem DSE Lernportal und vieles mehr.

De-minimis - Ein Buch mit 7 Siegeln?

Renate Knapp / Ev. Verein für Innere Mission Frankfurt a.M.

De-minimis ist nicht neu. Seit vielen Jahren unterliegen größere Fördermittel von Seiten der EU und auch andere öffentliche Mittel diesen Bedingungen. Es soll um gleiche Bedingungen im Wettbewerb gehen – daher werden diese Fördermittel pro Träger und Zeitraum zusammengefasst und gedeckelt. Seit dem 1. Januar 2026 gibt es dafür ein Register. Es wird nun genauer hingeschaut.

Renate Knapp, erfahrene Fundraiserin und Fördermittelmanagerin, stellt die Rahmenbedingungen vor und zeigt, wie sich ein Träger organisieren kann, um einer drohenden Rückzahlung von Mitteln vorzubeugen.

Best practice: Wie ich die KI bei Förderanträgen nutze

Achim Schaller / Stiftung „Christen helfen“ Frankfurt a.M.

Man kann sich fortlaufend über die neusten KI-Programme informieren und testen. Man kann aber auch einfach mit einem dieser Programme anfangen, seine Prompts einrichten und sie sinnvoll bei der Erstellung seiner Fördermittelkonzepte nutzen.

Wie das gehen kann, zeigt Achim Schaller am Beispiel der Stiftung „Christen helfen“ und veranschaulicht auch, wie er ein KI-Programm auch bei seinen Recherchen nach neuen Fördermöglichkeiten einsetzt.

Runter vom Sofa!

Carolin Ohlig / Diakonie Hessen

Mehr als 75% der Erwachsenen und Kinder bewegen sich zu wenig. Das hat weitreichende Folgen für Körper und Psyche. Insbesondere vulnerable Gruppen wie Kinder, chronisch Erkrankte oder Menschen mit Behinderungen benötigen hier besondere Unterstützung. Es geht nicht nur um körperliche Aktivierung, sondern immer auch um Inklusion und den Abbau von Vorurteilen.

Carolin Ohlig, Leiterin Förderwesen, Fundraising und Stiftungen bei der Diakonie Hessen zeigt hierzu einige Fördermöglichkeiten auf.

Kultur schafft Nähe

Dominik Kohlmaier / Regionale Diakonie Südhessen

Der soziale und der kirchliche Bereich haben viele Schnittmengen mit anderen Förderthemen. Dazu gehört in jedem Fall das Thema Kultur. Durch Musik, Theater, Malen und Gestalten kann die Wahrnehmung des Lebens vielfältig erweitert werden. Damit können sinnvolle Prozesse im individuellen und im mitmenschlichen Bereich unterstützt und die Freude am Leben kreativ erfahren werden.

Dominik Kohlmaier, Fundraiser und Fördermittelmanager bei der Regionalen Diakonie Südhessen stellt Beispiele aus der eigenen Organisation vor und zeigt Fördermöglichkeiten auf.

Den fernen Nächsten im Blick

Semere Tsehaie / Brot für die Welt

Viele Kirchengemeinden haben Partnerschaftsprojekte in unterschiedliche Regionen der Erde. Sie sammeln nicht nur finanzielle Mittel, sondern möchten auch gut über die Lebensbedingungen in anderen Teilen der Welt informieren.

Semer Tsehaie, Referent bei der Organisation Brot für die Welt, stellt unterschiedliche Fördermöglichkeiten zur Unterstützung örtlicher Initiativen für eine gute entwicklungspolitische Arbeit vor.

Es geht nichts über eine solide Ausbildung!

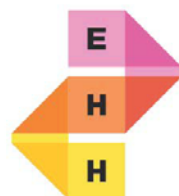
Torsten Schmotz / Förderlotse

Fördermittelmanagement geht nicht so nebenbei. Geschäftsführungen können einen guten Teil selbst abdecken, sind dann aber mit den Tücken der Details schnell überfordert. Wer Förderprojekte gut abrechnen oder durchführen kann, kann nicht unbedingt gute Konzepte entwickeln oder eine strategische Recherche durchführen. Spezialisten sind schnell überfordert.

Torsten Schmotz hat gemeinsam mit Bernd Kreh im Jahr 2019 einen berufsbegleitenden Weiterbildungskurs für gemeinnützige Organisationen entwickelt, den inzwischen bereits 138 Personen erfolgreich absolviert haben. In dem Impulsvortrag gibt er eine Übersicht über das Kurskonzept.

*Die Reihenfolge der „Instant Hubs“ kann sich noch ändern.

Kooperationspartner



**Evangelische
Hochschule Hessen**

University of Applied Sciences



Wirksam helfen. Seit 1849.



NIEDER-RAMSTÄDTER **DIAKONIE**

Mit freundlicher Unterstützung durch die



**Evangelische
Bank**

Diakonie 
Hessen